Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Volme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk: Halver, Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlerbrück, Rönsahl, Kierspe, Kierspe-Bhf., Bollwerk, Volme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Valbert, Oyl, Kupferberg, Rade-ormwald, Breckerfeld usw.

Druck und Verlag: Wilh. Bell jr., Halver. Fernsprecher Nr. 42, Amt Halver. Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver

Nr. 114 | Anzeigenpreis: für 1 mm Höhe (34 mm breit) 6 Reichspfennig, für Behörden, Finanzanzeigen u. auswärtige Anzeigen 10 Reichspfennig, Reklame 10 Reichspfennig. — Offertgebühren 10 Reichspfennig und Porto. — | Halver Dienstag, den 15. Mai | Erscheint wöchentlich 6 mal. Gratisbeilagen: „Zeitgeschehen im Wochenbild", „Des Landmanns Sonntagsblatt", „Herd u. Scholle" — „Für unsere Frauen" und „Spiel und Sport" — | 1928

Kleine Zeitung für eilige Leser

* Im Reichsrat ist der erneute Antrag von Preußen und einer Anzahl anderer Bundesstaaten eingegangen, den 11. August (Annahme der Verfassung in Weimar) zum Nationalfeiertag zu erheben

* Die Denkschrift der Reichseisenbahngesellschaft mit der Begründung der geplanten Tariferhöhungen ist veröffentlicht worden.

* Reichspräsident von Hindenburg hat der „Pressa" ein herzliches Glückwunschtelegramm übersandt, in dem er der Ausstellung nachhaltigen Erfolg wünscht.

* Das Befinden des erkrankten Reichsaußenministers Dr. Stresemann hat sich nicht gebessert, vielmehr soll das Leiden zu einer ernsteren Magen- und Darmerkrankung geführt haben.

* Die bekannte Romanschriftstellerin Ida Boy-Ed ist in Travemünde gestorben.

* Die russische Stadt Sassowo wurde durch eine Feuersbrunst fast vollkommen eingeäschert.

Der „goldene Wahlsonntag".

Wie vor Weihnachten an dem Sonntag, der dem Feste vorangeht, die Geschäftsinhaber besondere Anstrengungen machen, um Käufer heranzulocken, und sie auf diesen „goldenen" Sonntag die größten Hoffnungen setzen, so war es auch diesmal beim Wahl-„Geschäft". Nicht bloß in Berlin, wo zum erstenmal eigentlich der Wahl k a m p f in des Wortes eigentlichster Bedeutung ebenso hohe wie unerfreuliche Wellen schlug. Allzuoft verzichtete man dabei leider auf geistige Waffen und griff zu ganz andersgearteten, die zwar nicht überzeugende, aber „schlagende" Gründe darstellten. Die Polizei hatte infolgedessen allerhand zu tun und es fehlte nicht an Opfern dieser „Wahlschlacht".

Die Parteien haben ihre Schwerter gewetzt — man nehme das aber bitte nicht wörtlich! — und treten zum letzten, zum e n t s c h e i d e n d e n W a f f e n g a n g an. Überall dröhnen die Fanfaren, die zu Versammlungen einladen, manchmal und nicht gerade selten allerdings ohne rechten Erfolg. Wie auf dem Jahrmarkt schreien die Plakate, tönen die Sprechchöre, schnarren die Grammophonplatten mit den mehr oder minder geistreichen und prägnanten Programmreden der Parteiführer, dröhnen die Lautsprecher durch die Straßen in Stadt und Land. Man sucht das, was bisher an sogenannter politischer Aufklärung fehlte, eifrigst nachzuholen und dem Wähler möglichst viel an politischer — lies: parteipolitischer — Weisheit einzutrichtern. Die große Masse nimmt das überaus gefaßt auf. Viel Neues kommt nämlich dabei nicht zum Vorschein und man ist aus den nicht gerade seltenen Wahlkämpfen der letzten vier Jahre schon an allerhand scharfe Kost gewöhnt, so daß es schon sehr p i k a n t e r B i s s e n bedarf, um den Wahlappetit zu reizen.

Die Prophezeiungen über den 20. Mai lauten hinsichtlich der W a h l b e t e i l i g u n g recht düster und so ist's kein Wunder, daß man den „goldenen" Wahlsonntag eifrig nutzte, um den Wähler auf den 20. Mai aufmerksam zu machen. Vielleicht haben die Propheten recht, die da orakeln, es käme in der Hauptsache am nächsten Sonntag darauf an, o b, nicht aber zu allererst, w i e gewählt wird. In allen Kalkulationen über den Wahlausgang ist nämlich gerade die Wahlbeteiligung die große unbekannte Zahl, die vorläufig jede Voraussage als reine Illusion hinstellen muß, völlig unmöglich macht. Und noch eine zweite, aber recht einflußreiche unbekannte Größe ist in dieser Rechnung: wie werden sich die über 2,5 Millionen neuer Wähler, die J u g e n d l i c h e n also, entscheiden, die bei der vorigen Reichstagswahl ein Stimmrecht noch nicht besaßen, weil sie damals am Wahltag das vorgeschriebene 20. Lebensjahr noch nicht erreicht hatten? Es ist das Geschlecht, das den Weltkrieg geistig noch nicht, nur körperlich leidend erlebte, wohl aber zum Teil schon begriff, was alles sich hernach ereignete. Wie mag sich das auswirken am 20. Mai? An der Wahlbewegung haben sie sich im allgemeinen doch recht eifrig, und zwar bei allen Parteien beteiligt und gewöhnlich sind es gerade die Jugendlichen der verschiedenen Parteien und Verbände gewesen, zwischen denen die recht ungeistigen „Wahlschlachten" ausgefochten werden.

In schneller Steigerung wird Tempo und Musik der Wahlpropaganda jetzt in dieser Woche sich emporschrauben bis zum Furioso des Wahltages selbst. Wieder wird es zum Jahrmarkt, wo ein Ausrufer den anderen zu überschreien versucht, wo es an Grotesken sicherlich nicht fehlen wird, auch nicht, wie der Berliner sagt, an „Keilerei und Tanzvergnügen". Aber das soll doch nicht das Ernsthafte, das dahinter steht, zum Verschwinden und Vergessen bringen. Es geht um Wichtigeres, um E n t s c h e i d e n d e s. Und man braucht die Marktschreiereien und Wahlkampfgrotesken nicht ernsthafter zu nehmen als sie gemeint sind. Klappern gehört auch hier zum „Handwerk" und wie der Kaufmann seine Ware anpreist, so die Parteien ihre politischen Ansichten und Absichten. Der verständige Käufer freilich prüft die Ware erst sehr genau, ehe er seine Wahl trifft; hoffentlich tut dies auch der deutsche Wähler.

Politische Rundschau

Deutsches Reich

Stresemanns Genfer Reise in Frage gestellt.

Reichsaußenminister Dr. Stresemann ist von seiner Erkältung noch nicht hergestellt und hat deshalb über seine Beteiligung an der Genfer Ratssitzung des Völkerbundes noch keine Entscheidung treffen können. Ferner fällt die Ratssitzung in Genf wahrscheinlich mit dem Zusammentritt des neugewählten Reichstags im Juni zusammen. In außenpolitischer Hinsicht erscheint vielen Kreisen eine persönliche Führung der deutschen Delegation durch den Außenminister auch nicht als erforderlich, zumal auch Briand diesmal voraussichtlich nicht nach Genf kommt.

Klage gegen Preußen-Waldeck-Vereinigung abgewiesen.

Der Wirtschaftsbund des Landes Waldeck hatte beim Staatsgerichtshof in Leipzig eine Klage erhoben zur Feststellung, daß das Landeswahlgesetz und die nach ihm vollzogenen Wahlen ungültig seien. Der Erlaß einer einstweiligen Verfügung war beantragt worden, die es bis zum Zusammentritt des neuen Landtages unmöglich machen sollte, einen Vereinigungsvertrag mit Preußen abzuschließen. Dieser Antrag ist vom Staatsgerichtshof abgewiesen worden.

Internationale Union in Berlin.

Ihre 25. Tagung hält die Internationale parlamentarische Union in der letzten Maiwoche in Berlin ab. Die Union ist eine lose Vereinigung von Parlamentariern aus den verschiedenen europäischen Ländern, der Vertreter der meisten Parteien angehören. Etwa 100 Parlamentarier sollen sich diesmal in Berlin treffen. Unter den auf der Tagesordnung stehenden Fragen interessiert ein Entwurf von Thesen zum parlamentarischen Regierungssystem. Weiterhin ist eine Erklärung über die Rechte und Pflichten der Nationen im Zusammenleben der Völker hervorzuheben.

Aus In- und Ausland

Heidelberg. Der Stadtrat hat beschlossen, den amerikanischen Botschafter in Berlin, Dr. S c h u r m a n, wegen seiner Verdienste um Heidelberg und die Heidelberger Universität zum Ehrenbürger zu ernennen.

London. Prinz Carol von Rumänien sollte Montag England verlassen haben, wenn er einen Ausweisungsbefehl des Innenministeriums vermeiden wollte.

Genf. Das Internationale Rote-Kreuz-Komitee hat an Stelle des verstorbenen Gustav Ador Professor M a x H u b e r von Zürich, Richter und Vorsitzender des Ständigen Internationalen Gerichtshofes im Haag, zu seinem Präsidenten ernannt.

Kattowitz. Auf Grund einer Anzeige bei der Polizei fand auf Anordnung der Staatsanwaltschaft in Loslau bei mehreren deutschen Familien im Kreise Loslau eine Haussuchung statt. Es wurde nach Waffen und Munition gesucht, jedoch ohne jegliches Ergebnis.

Kowno. Auf eine an frühere Mitkämpfer ergangene Einladung des Litauischen Offiziersklubs zur Teilnahme an der Unabhängigkeitsfeier hin traf eine Delegation deutscher Offiziere in Kowno ein. Die Deutschen wurden feierlich begrüßt.

Buenos Aires. Sechs Wochen nach den Wahlen ist die Zählung endlich beendigt, die einem Entscheid für den Präsidentschaftskandidaten I r i g o y e n gleichkommt. Von 1,3 Millionen Stimmen erhielt Irigoyen 839 167, Melo 410 960, so daß sich ziemlich genau eine Zweidrittelmehrheit für den ersteren ergibt.

Die Fahrpreiserhöhung bei der Reichsbahn

Nur noch zwei Klassen auf der Eisenbahn.

V e r d o p p e l u n g d e r Z u s c h l ä g e.

Die von der Deutschen Reichsbahngesellschaft verfaßte Denkschrift zur Begründung der geplanten Tariferhöhung ist veröffentlicht worden. Die Reichsbahn will ihre Einnahmen um 250 Millionen erhöhen. Der Personenverkehr soll 55 Millionen oder 4 Prozent mehr als bisher bringen, für den Güterverkehr ist eine Mehreinnahme von 195 Millionen oder 6 Prozent des bisherigen Aufkommens vorgesehen. Bei der Neugestaltung der Personentarife ist beabsichtigt, die bisherige Unterscheidung zwischen dritter und vierter Klasse aufzuheben und beide in eine sogenannte Holzklasse zusammenzuziehen. Dieser soll eine einzige Polsterklasse, entsprechend der jetzigen zweiten, folgen, während die bisherige erste Klasse wegfallen, d. h. nur bei den internationalen Zügen erhalten bleiben soll.

Dabei wird eine Erhöhung der für die vierte Klasse augenblicklich geltenden Fahrpreise vorausgesetzt für die neue Holzklasse, die etwas billiger sein soll als die bisherige dritte Klasse. Auch die Polsterklasse soll scheinbar Verbilligung erfahren gegen die jetzigen Preise. Diese Verbilligung wird aber in Wirklichkeit illusorisch durch die starke Heraufsetzung und Neueinrichtung aller möglichen Zuschläge für S c h n e l l- u n d E i l z ü g e, die zurzeit keinen Zuschlag erheben.

Die neuen Forderungen.

Die Änderung würde bedeuten bei der vierten Klasse eine Steigerung des Kilometerpreises um einen halben Pfennig, für die dritte Klasse eine Senkung des Preises um 1,3 Pfennig. Der Preis für die Polsterklasse ist gegenüber dem Dritte-Klasse-Preis 1,7 Pf. billiger. Bei den internationalen Zügen soll der Preis für die erste Klasse 9,3 Pf. betragen, also 1,5 Pf. weniger. D i e S c h n e l l z u g s z u s c h l ä g e w e r d e n v e r d o p p e l t. Für die Eilzüge wird neu ebenfalls ein Zuschlag eingeführt, der sich in der Holzklasse bis auf 2,50 Mark für Entfernungen über 300 Kilometer und in der Polsterklasse auf 5 Mark stellt. Die Schnellzugszuschläge betragen in der Holzklasse bei Entfernungen von über 300 Kilometer 5 Mark und in der Polsterklasse 10 Mark, bei der Luxusklasse, die also im wesentlichen der bisherigen ersten Klasse entspricht, 15 Mark.

Sollten die Änderungen nicht durchgehen, so schlägt die Reichsbahn eine durchgängige Erhöhung der Preise für alle vier Fahrklassen von 15 Prozent vor.

Bei den G ü t e r t a r i f e n werden alle Tarife mit Ausnahme der Wettbewerbstarife (und Seehäfenausnahmetarife) gleichmäßig erhöht. Es ergibt sich eine Durchschnittssteigerung um 10 Prozent. Eine Sonderbehandlung erfahren die Kohlentarife, die bei der letzten Senkung der Normaltarife nicht berücksichtigt worden sind. Sie werden zunächst um 2 Mark gesenkt und dann im allgemeinen Ausmaß erhöht.

Die Reichsbahn führt in ihrer Denkschrift aus, daß sie nur durch eine Erhöhung der Tarife die dringend notwendigen Mehreinnahmen erzielen könne. Eine Möglichkeit, die zur Erneuerung und Unterhaltung notwendigen Mittel durch Einschränkung herauszuwirtschaften, sei nicht gegeben. Aus der Tariferhöhung etwa eine „allgemeine Teuerungswelle" herleiten zu wollen, wäre nach Ansicht der Reichsbahn ungerechtfertigt. Es sei zu hoffen, daß der Mehraufwand an Fracht wenigstens zum größeren Teil vom Hersteller und Händler getragen und der Nurverbraucher von der Mehrbelastung weniger betroffen werde.

*

Die Untersuchung im Reichsbahnskandal.

Das Ermittlungsverfahren der Staatsanwaltschaft gegen verschiedene Beamte der Deutschen Reichsbahngesellschaft ist soweit abgeschlossen, daß gegen den Reichsbahnoberrat S c h u l z e Anklage wegen einfacher passiver Bestechung erhoben worden ist. Schulze wird beschuldigt, daß er von dem Berliner Vertreter der Firma Reisert in Köln, Gältzner, mehrfach Geldbeträge als Geschenk erhalten hat, nachdem er die Firma Reisert zu Lieferungen und Arbeiten herangezogen hatte. Soweit sich bisher übersehen läßt, hat die Deutsche Reichsbahngesellschaft keinen Vermögensschaden erlitten. Das Verfahren gegen Schulze soll so gefördert werden, daß noch Ende dieses oder Anfang nächsten Monats der Termin stattfinden kann. Das Ermittlungsverfahren gegen den Reichsbahndirektor Wilhelm Neumann, Abteilungsleiter beim Reichsbahnzentralamt, ist abgetrennt worden. Der Abschluß auch dieses Verfahrens steht in Kürze bevor. Gegen mehrere weitere Beamte ist das Verfahren eingestellt worden.

Der 11. August soll Nationalfeiertag werden.

A n t r ä g e i m R e i c h s r a t.

Im Verein mit Preußen haben mehrere Bundesstaaten im Reichsrat den erneuten Antrag eingebracht, den 11. August, den Tag, an dem die geltende Verfassung des Deutschen Reiches in Weimar durch die Nationalversammlung angenommen wurde, zum Nationalfeiertag zu erklären. Der Antrag soll noch in dieser Woche zur Beratung kommen.

*

Im vorigen Jahre wurde der gleiche Antrag im Reichsrat mit 42 gegen 25 Stimmen angenommen. Damals hatten dafür gestimmt neben dem Staat Preußen die preußischen Provinzen Posen, Westpreußen, Schleswig-Holstein, Hannover, Hessen-Nassau, Westfalen, Rheinland, ferner die Stadt Berlin und die Länder Baden, Sachsen, Hessen, Hamburg, Mecklenburg-Schwerin, Anhalt, Bremen, Lippe, Lübeck, Waldeck. Die letzte Entscheidung verblieb dem Reichstag, der aber die Angelegenheit bis zu seiner Auflösung nicht erledigte. Durch den Wechsel in einigen Länderregierungen könnten einige kleine Stimmverschiebungen im Reichsrat eintreten, im allgemeinen wird aber das Resultat das gleiche wie 1927 sein. Der am 20. Mai zu wählende R e i c h s t a g müßte dann den Ausschlag geben.

Aman Ullahs Abschied von Moskau.

K e i n V e r t r a g m i t R u ß l a n d.

König Aman Ullah ist nach viertägigem Aufenthalt in Leningrad, wo er einer Flottenschau beiwohnte und die Akademie der Wissenschaften besuchte, von Moskau nach der Krim abgereist.

Der König soll abgereist sein, ohne irgendeinen Vertrag mit Rußland zu unterzeichnen. Rußland sollte eine ganze Reihe von Verträgen vorbereitet haben. Der König habe alle Vorschläge abgelehnt und erklärt, daß seine Politik auch weiterhin auf Erhaltung der Unabhängigkeit Afghanistans gerichtet bleibe. In Moskauer Kreisen gibt man die Hoffnung jedoch nicht auf, daß es doch noch gelingen wird, den König zum Abschluß eines Vertrages mit Rußland zu bewegen. Nach seinem Wiedereintreffen in Kabul sollen die russisch-afghanischen Besprechungen fortgesetzt werden.

Aman Ullah wird am 18. Mai von S e w a s t o p e l aus auf einem ihm von der türkischen Regierung zur Verfügung gestellten Passagierdampfer in Begleitung des türkischen Botschafters in Moskau, Tewfik Bei, die Fahrt nach Konstantinopel antreten. König Aman Ullah wird zunächst keinen Aufenthalt in Konstantinopel nehmen, sondern direkt von Haidar Pascha nach A n g o r a fahren, wo er mehrere Tage als Gast Mustapha Kemals weilen wird.

Großer Wirtschaftsrat in Genf.

D i e e r s t e S i t z u n g.

Der Große Wirtschaftsrat des Völkerbundes ist unter dem Vorsitz des ehemaligen belgischen Ministerpräsidenten Theunis zu seiner ersten Tagung zusammengetreten. Man sah die Regierungsvertreter: Trendelenburg-

Aus der Wahlbewegung.

Gestohlene Wahlkarten.

In Elberfeld wurden Wahlkarten, die den Wählern als Ausweis über die erfolgte Eintragung in die Wahllisten zugehen sollten, gestohlen. Der Zweck des Diebstahls kann nur darin bestehen, mittels dieser Karten in den ersten Wahlstunden Personen unrechtmäßig auf Grund dieser Ausweise auf den Namen anderer zur Wahlurne zu schicken.

Dr. Held für bayerische Rechte.

In einer in Regensburg abgehaltenen Wahlversammlung kam Ministerpräsident Dr. Held auf die Frage zu sprechen, ob Bayern als Teil des Reiches berechtigt sei, an außenpolitischen Fragen des Reiches teilzunehmen. Er bejahte dies, da es nicht nur das Recht, sondern auch die Pflicht Bayerns als Teil des Gesamtreiches sei, an der Außenpolitik mitzuarbeiten. Mit aller Schärfe sprach sich Dr. Held gegen den Unitarismus und gegen den Zentralismus aus.

Die dritte Woche des Autonomistenprozesses.

Kolmar, im Mai.

Die dritte Verhandlungswoche im Autonomistenprozeß wurde mit dem weiteren Verhör der Angeklagten eröffnet. Ob tatsächlich der Prozeß in dieser Woche ordnungsmäßig zu Ende geführt werden wird, wie das in der vorigen Woche in Aussicht gestellt wurde, ist immer noch eine offene Frage, da man mit allerlei Überraschungen rechnen kann und tatsächlich auch zu rechnen scheint. In der ersten Sitzung der dritten Woche kam es wieder zu langen Erörterungen über die

autonomistische Schutztruppe.

Während der Vorsitzende seine Verwunderung darüber ausspricht, daß für eine einfache Schutzorganisation, die doch nur aus 25 bis 35 Mann bestanden haben soll, ein so großer Apparat von Bestimmungen notwendig gewesen sei, suchen die Angeklagten das alles in harmloser Weise zu erklären. Der Angeklagte Schall betont, daß die Elsässer nie an die Gründung einer Schutztruppe gedacht hätten, wenn sie sich im Elsaß wirklich hätten zu Hause fühlen können. Sie wollten endlich auch mit am Tisch sitzen und nicht unter dem Tisch. Übrigens habe man im Dezember 1927 den Beschluß gefaßt, die Schutztruppe aufzulösen und in einen Rednerklub umzuwandeln.

Die „Wacht am Rhein" auf französisch.

Auf die Frage des Vorsitzenden, ob ein Bericht des „Temps", nach dem in der Wohnung des Angeklagten Schweitzer am Schlusse einer Zusammenkunft die „Wacht am Rhein" gesungen worden sei, den Tatsachen entspreche, erklärte Schweitzer, daß man spaßeshalber gesagt habe, man müsse jetzt die „Wacht am Rhein" auf französisch singen.

Die Gutachter bestreiten ein Hellsehen.

Zusammenstöße im Insterburger Prozeß.

Im Insterburger Prozeß äußerten nach einem zweiten Experiment mit Frau Günther-Geffers die wissenschaftlichen Sachverständigen: „Nach den Beobachtungen ist der Zustand, den wir geprüft haben, nicht als Hypnose anzusprechen. Es liegt aber auch kein Beweis dafür vor, daß die scheinbar hypnotischen Erscheinungen

absichtlich vorgetäuscht

worden sind. Es ist demnach anzunehmen, daß die Vorgänge auf Autosuggestion beruhen."

Nach verschiedenen wissenschaftlichen Erläuterungen wurden vom Vorsitzenden sowie vom Verteidiger mehrere Fragen an den Sachverständigen gerichtet. Dabei kam es zu einem außerordentlich heftigen

Zusammenstoß

zwischen dem Sachverständigen und dem Verteidiger Dr. Winterberg, der dem Sachverständigen mehrere positive Fälle von Hellseherei vorhielt. Es gebe, so erklärte der Verteidiger, eben gewisse Tatsachen, für die der Mensch keine Erklärungen habe, da die menschliche Vernunft hierzu nicht ausreiche. Auf eine Bemerkung des Oberstaatsanwalts, daß diese Vorhaltungen über den Rahmen des Prozesses hinausgingen, erwiderte der Verteidiger, er müsse diese Vorhaltungen machen, da er festzustellen habe, daß der Sachverständige nicht unterrichtet sei. Er sei vielmehr seit 40 Jahren in veralteten Theorien befangen. Dr. Winterberg protestierte schließlich dagegen, daß Professor Dessoir sein Gutachten auf die Verhandlungen erstrecke, an denen er gar nicht teilgenommen habe; er beantragte, daß Professor Dessoir zur Begutachtung lediglich über das zweite vorgenommene Experiment zugelassen werde. Während der heftigen Debatte erlitt die Angeklagte einen starken Weinkrampf.

*

Die Hellseherin freigesprochen.

Nach zweistündiger Beratung verkündete das Gericht dann ein freisprechendes Urteil. In der Begründung wurde ausgeführt, daß hellseherische Fähigkeiten nicht erwiesen worden seien. Andererseits habe aber die Beweisaufnahme nicht ergeben, daß die Angeklagte in betrügerischer Absicht gehandelt habe. Die Kosten wurden der Staatskasse auferlegt.

Das Publikum, das in dichten Scharen auf die Urteilsverkündung gewartet hatte, begrüßte die Hellseherin mit herzlichsten Glückwünschen und überreichte ihr Blumenspenden. Mit erstickter Stimme dankte Frau Günther-Geffers dem Gericht für den Freispruch.

Lokales und aus der Nachbarschaft

Halver, den 15. Mai 1928.

Laßt die Vögel in Ruhe!

Bei Beginn des Winters kann man Jahr für Jahr in den Zeitungen eine rührende Bitte an das Publikum, sich der Vögel zu erinnern und sie in der harten Zeit nicht hungern zu lassen, lesen. „Gedenket der armen Vögel!" so heißt es da, und wer ein menschliches Herz im Busen trägt, nimmt sich sofort vor, ihnen von seinem Überfluß ein paar Brosamen abzugeben und ihnen von Zeit zu Zeit Futter zu streuen. Es dürfte aber nur wenigen zum Bewußtsein kommen, daß man auch in den anderen Jahreszeiten Pflichten gegen die Vögel — wie natürlich auch gegen andere Tiere — hat. Wer das noch nicht wissen sollte, dem muß es sehr eindringlich ins Gedächtnis geprägt werden. Das gilt in erster Linie für die Jugend, die nicht immer frei von Grausamkeit ist, aber auch Erwachsene lassen sich da manches zuschulden kommen, das das Licht der Öffentlichkeit zu scheuen hat und nicht selten sogar mit peinlicher Strafe bedroht ist. Man kennt sie sehr gut, die Vogelfänger, große und kleine, die aus „geschäftlichen" oder sonstigen Gründen Vogelnester zerstören, Vogeleier rauben und junge Vögel stehlen oder töten. Der Frühling und der Sommer sind die große Zeit dieser verächtlichen Raubgesellen, und darum ist es gerade jetzt angebracht, an das Reichsvogelschutzgesetz und an die verschiedenen Polizeiverordnungen der Länder, die den Schutz der Vögel betreffen, zu erinnern. In der Zeit vom 1. März bis zum 1. Oktober ist das Fangen (auch schon das Nachstellen zum Zwecke des Fangens), das Erlegen sowie der Ankauf, der Verkauf und das Feilbieten von Vögeln untersagt. Bei einigen Vögeln (Meisen, Baumläufern usw.) erstreckt sich das Verbot auf das ganze Jahr. Daß diese Gesetze und Verordnungen jeden Tag übertreten werden, brauchen wir nicht erst besonders hervorzuheben. Es liegt aber durchaus in der Macht des Publikums, dafür zu sorgen, daß das nicht geschieht. Das vernünftige Publikum sollte daher rücksichtslos dafür sorgen, daß den Vogelfängern das gefährliche Handwerk gelegt wird — es erwirbt sich dadurch ein großes Verdienst und trägt zur Erhaltung unserer schönen Vogelwelt bei.

Kraftverkehr-Gesellschaft Wupper-Sieg

(Schnellverkehr)

Köln—Wipperfürth—Halver—Lüdenscheid und zurück.

	708	1230	1615	1940	ab	Lüdenscheid Café Halfmann	an	1036	1505	1847	2216	—
	721	1244	1629	1954	„	Brügge Café Cramer	„	1022	1454	1834	2202	—
	733	1255	1640	2005	„	Deckinghausen	„	1012	1445	1822	2153	—
	739	1306	1651	2016	„	Halver Café Weyland	„	1003	1438	1813	2144	—
	747	1314	1659	2023	„	Bergfeld	„	954	1429	1804	2134	—
	753	1320	1706	2028	„	Anschlag	„	947	1422	1757	2128	—
550	814	1342	1727	2045	„	Wipperfürth Rest. Scherer	„	930	1404	1739	2110	050
606	830	1358	1743	2101	„	Fürth	„	913	1348	1718	2054	033
617	841	1409	1754	2112	„	Cürten Rest. Berger	„	902	1337	1707	2043	022
626	851	1419	1804	2122	„	Biesfeld	„	852	1327	1657	2030	012
642	908	1434	1819	2137	„	Herrenstrunden	„	837	1312	1642	2012	2357
650	917	1442	1827	2145	„	Berg.-Gladbach Berg. Löwen	„	830	1305	1635	2005	2350
710	937	1502	1847	2205	„	Köln-Mülheim Hotel Sieberz	„	808	1243	1613	1943	2328
723	950	1515	1900	2218	an	Köln Dom Südseite	ab	755	1230	1600	1930	2315

Bedarfshaltestellen: Holweide, Dellbrück, Kipper-Boßkuhle, Wasserfuhr, Kupferberg, Bergfeld, Deckinghausen.

Kraftverkehr Mark Sauerland G. m. b. H.

Kierspe—Kierspe-Bhf. und zurück

620	930	1220	1455	1715	1900	2010	ab	Kierspe	an	714	1016	1309	1534	1759	1944	2049
625	935	1225	1500	1720	1905	2015	„	Felderhof	„	710	1012	1305	1530	1755	1940	2045
629	939	1229	1504	1724	1909	2019	„	Wildenkuhlen	„	706	1008	1301	1526	1751	1936	2041
634	944	1234	1509	1729	1914	2024	an	Kierspe-Bhf.	ab	700	1002	1255	1520	1745	1930	2035

Kierspe—Halver—Breckerfeld und zurück

715	1215	1730	ab	Kierspe-Postamt	an	929	1545	1948
719	1219	1734	„	Vor der Brücke	„	926	1541	1944
724	1224	1739	„	Hölterhaus	„	922	1536	1939
728	1228	1743	„	Neuenhaus	„	918	1532	1935
731	1231	1746	„	Schmidthausen	„	915	1529	1932
734	1234	1749	„	Wegerhof	„	912	1526	1929
736	1236	1751	„	Bergfeld	„	910	1524	1927
740	1240	1755	„	Karlshöhe	„	906	1520	1923
743	1243	1758	an	Halver Reichsbhf.	ab	903	1517	1920
750	1250	1800	ab	„	an	859	1456	1918
754	1254	1804	„	Halver Markt	„	855	1452	1914
802	1302	1816	„	Rothenbruch	„	847	1444	1906
808	1308	1822	„	Grünenbaum	„	841	1438	1900
813	1313	1827	„	Branten	„	836	1433	1855
816	1316	1830	„	Wengeberg	„	833	1430	1852
822	1322	1836	an	Breckerfeld Bhf.	ab	827	1424	1846

Bedarfshaltestellen sind: Halver Leye, Hürxthal, Neuen Bahlefeld, Dommelnheiderkopf und Dommelnheide.

Kraftverkehr Wupper-Sieg.

Lüdenscheid—Kierspe—Wipperfürth und zurück.

1115		1815	1905	Lüdenscheid	940		1755	1900
1120		1820	1910	Elspe	933		1748	1853
1122		1822	1912	Pöpelsheimermühle	930		1745	1850
1126		1826	1916	Elspehammer	927		1742	1847
1128		1828	1918	Brügge, Herzog	925		1740	1845
1130		1830	1920	Ahelle	922		1737	1842
1135		1835	1925	Oberbrügge	920		1735	1840
1138			1927	Rhadermühle	917		1732	
1140			1929	Bollwerk	915		1730	
1143			1932	Grüne	912		1727	
1145			1933	Bollme-Bahnhof	910		1725	
1148			1935	Jubach-Talsperre	907		1722	
1155	S		1942	Grünenbaum	900	S	1715	
1200	1520		1947	Kierspe-Bahnhof	855	1510	1710	
1204	1528		1951	Wildenkuhlen	851	1504	1706	
1210	1533		1957	Kiersperhagen	848	1459	1703	
1213	1535		2000	Dürenerhaus	845	1456	1700	
1216	1537		2005	Barmert	840	1453	1655	
1219	1540		2010	Bürhausen	834	1448	1649	
1222	1545		2016	Rönsahl, Markt.	830	1445	1645	
1225	1550		2020	Ohl-Rönsahl, Bhf.	825	1440	1610	
—			2029	Claswipper	816		—	
—			2035	Niederwipper	810		—	
—			2042	Wipperfürth	800		—	

Wagen 2042 hat Anschluß nach Köln, Ankunft in Köln 2218.
Wagen 800 ab Wipperfürth hat Anschluß von Halver—Lüdenscheid

Welt und Wissen

w. **Hermann Kienzl gestorben.** Der Vorsitzende des Deutsch-österreichischen Volksbundes, Hermann Kienzl, ist, 63 Jahre alt, in Berlin gestorben. Er hat sich als Theaterkritiker, Schriftsteller und Förderer des Anschlusses Deutsch-Österreichs an das Reich große Verdienste erworben.

□ **Pfingstkarten.** Ohne Umschlag versandte gedruckte einfache Pfingstkarten, die den Bestimmungen für Postkarten entsprechen müssen, kosten sowohl im Ortsbereich des Aufgabeortes als auch im Fernverkehr 3 Pfennige. Es dürfen in diesen Karten außer den sogenannten Absenderangaben (Absendungstag, Name, Stand, Wohnort nebst Wohnung des Absenders usw.) noch weitere fünf Worte, die aber mit dem gedruckten Wortlaut in leicht erkennbarem Zusammenhang stehen müssen, handschriftlich hinzugefügt werden. Als solche zulässigen Nachtragungen gelten z. B. die üblichen Zusätze „sendet", „Ihre", „Dein Freund", „sendet Dir", „sendet mit besten Grüßen Ihre" usw. Werden solche Karten im offenen Umschlag versandt, so kosten sie sowohl im Ortsbereich des Aufgabeortes wie auch nach außerhalb fünf Pfennige. Ungenügend freigemachte Sendungen werden mit Nachgebühr belastet. Es kann daher den Versendern nur dringend geraten werden, die Bestimmungen zu beachten.

Halver

—& Der Rentner Theodor Brocksieper zu Winkhof in hiesiger Gemeinde vollendet am Mittwoch, den 16. Mai, sein 87. Lebensjahr. Wir entbieten ihm zu dem Tage unsere besten Glückwünsche.

—:: Das Fest der Silbernen Hochzeit konnten gestern die Eheleute Otto Schellhase und Frau Emilie geb. Debes, hierselbst begehen. Nachträglich herzlichen Glückwunsch.

—& Die am Sonntag abend 8 Uhr am Schmalspurbahnhof stattgefundene **Versammlung** des hiesigen **Geflügelzuchtvereins** war ziemlich gut besucht. Der Vorsitzende Werner Lüsebrink leitete dieselbe. Zunächst wurden die bestellten Fußringe verteilt. Alsdann konnten zwei neue Mitglieder aufgenommen werden. Auf die am Samstag, den 1. Dezember und Sonntag, den 2. Dezember hierselbst stattfindende Kreisverbandsausstellung wurde mit dem Ermahnen aufmerksam gemacht, daß ein jeder zum guten Gelingen und vor allem auch durch zahlreiches Beschicken mit nur guten Stämmen mitwirken möge. Dieselbe findet, wie nunmehr mit dem Vorstande des Turnvereins vereinbart worden ist, in der Turnhalle statt. Die Vorstandssitzung des Kreisvereins findet am Himmelfahrtstage, den 17. Mai, nachmittags 3 Uhr beginnend, bei Alberts, Lüdenscheid statt. Außer den Vorstandsmitgliedern haben auch die Vorstandsmitglieder der Einzelvereine Berechtigung in der Versammlung. Daselbst werden auch die Preisrichter für die Kreisverbandsausstellung bestimmt. Die Futterfrage soll auf der nächsten Versammlung entschieden werden. Es sollen bis dahin Preise eingezogen und Bestellungen in der Sitzung entgegengenommen werden. Alsdann erstattete Wilhelm Scharmann, Hagener-Straße, Bericht über die von ihm übernommene Zuchtstation Emdener Gänse, die inzwischen eingerichtet worden ist. Derselbe lautete recht günstig, und es können von demselben Bruteier abgegeben werden. Den Schluß der Versammlung bildeten Besprechungen über verschiedene fachmännische Fragen der Geflügelzucht.

Schalksmühle

—x Mit dem 15. Mai tritt der **neue Fahrplan** in Erscheinung und bringt auf unserer Strecke in Bezug auf Aenderung der Abfahrtzeiten zu einem Teile ein neues Bild. Zwar bleiben die bisherigen Züge alle auch die Eil- und beschleunigten Personenzüge bestehen jedoch mit einigen kleinen Abänderungen in der Abfahrtzeit. Teils sind diese um einige Minuten früher und auch später gelegt. Es wäre in Verbindung hiermit auch wohl angebracht, wenn im Warteraum oder in der Nähe des Fahrkartenschalters eine Tafel angebracht würde, die die Abfahrtzeiten der Züge anzeigt. In Brügge und vielen anderen auch nicht viel größeren Bahnhöfen befinden sich diese Tafeln. Sie sind mit gut leserlichen Zahlen auf Emailleschildern aufgestellt. Das wäre für unseren Bahnhof im Interesse aller Reisenden auch wohl angebracht zumal die Strecke sehr belebt ist und auch die Anschlüsse mit der Kreis Altenaer Eisenbahn an dieser Tafel angebracht und ersehen werden könnten.

—x **Dahlerbrück,** 15. Mai. Das von dem Maurer Meinhold Eilbrecht vor zwei Jahren errichtete Wohnhaus mit Hofraum, Hausgarten usw. ging im Wege der Zwangsvollstreckung durch Kauf in den Besitz des Montierermeisters Hugo Heute, hierselbst über. Das Haus befindet sich in der Glörstraße unterhalb der Fabrik der Firma Peter Sessinghaus.

Kierspe

—:: In Hinterste-Berg (Amt Kierspe) ist bei dem Landwirt Eckes eine gemeindliche **öffentliche Sprechstelle** eingerichtet worden. Die Anstalt nimmt auch Telegraphen- und Unfallmeldedienst wahr.

*

Meinerzhagen, 14. Mai. Auf dem Sportplatz fand gestern eine große Inspektionsübung des Bezirksverbandes Märkisch-Sauerland der Freiwilligen Sanitätskolonnen unter Führung des Inspekteurs Dr. Hammerschmidt statt. Die Kolonnen von der Vollme, aus Lüdenscheid und von der Lenne waren alle zahlreich vertreten. Als Vertreter des Landrats war Oberinspektor Hackler anwesend, Bürgermeister Bedder und Gemeindevorsteher Kleine waren ebenfalls erschienen. Um 2 Uhr begann auf dem Sportplatz eine Ordnungsdienstübung. Die zahlreichen Zuschauer verfolgten mit größtem Interesse besonders die exakt ausgeführte Exerzierübung der Kolonne Lüdenscheid. Dann wurde eine praktische Uebung vorgenommen, der die Annahme zu Grunde lag, daß in der Knoche'schen Fabrik durch Platzen des Gießofens eine Anzahl Personen verunglückt sei. Die Sanitäts-Kolonne war alarmiert worden und marschierte nun mit Tragbaren und den Erfordernissen für „Erste Hilfe" zu dem Fabrikhof, auf dem man die Verunglückten niedergelegt hatte. Sie hatten mehr oder minder schwere Verletzungen erlitten und mußten entsprechende Verbände erhalten. Nachdem die erste Hilfe durchgeführt war, erfolgte der Abtransport der Verletzten auf Tragbaren bis zum Sportplatz. Hier begutachtete Dr. Hammerschmidt die einzelnen Fälle und orientierte sich durch Fragen über das theoretische Wissen der Sanitäter. Den Schluß der Uebung bildete ein geschlossener Vorbeimarsch aller Kolonnen an dem Inspekteur. Im Borlinghaus'schen Saale vereinten sich anschließend die Mitglieder der Kolonnen zu einem gemütlichen Zusammensein.

Lüdenscheid, 15. Mai. Mit den Arbeiten am Ehrenmal ist begonnen worden. Auf den Vorplatz vor dem Parkhaus sind gewaltige Massen von Grauwackensteinen aufgehäuft. Die Ausschachtung für die Grundmauern ist bereits in Angriff genommen. Von der Grundmauer selbst ist auf der südwestlichen Seite des künftigen Ehrenmals bereits ein beträchtliches Stück dem Boden entwachsen. Große und flache Grauwackensteine sind zusammengefügt und werden mit Eisenstäben (nach Betonart) durchzogen, sie ergeben ein massiges Bauwerk. Gerüste an den talwärts liegenden Ecken lassen Größe und Höhe des imposanten Bauwerks ahnen.

epw. **Hagen,** 15. Mai. **Eröffnung der zweiten großen Westfälischen Kunstausstellung.** Am Sonntag, den 13. Mai wurde die zweite große westfälische Kunstausstellung unter Anwesenheit zahlreicher Vertreter von Behörden und Körperschaften feierlich eröffnet. Der erste Vorsitzende der Vereinigung westfälischer Künstler und Kunstfreunde Professor Anton Huber-Dortmund dankte allen, die das Zustandekommen dieser zweiten westfälischen Kunstausstellung

ermöglicht und gefördert hätten. Oberpräsident Gronowsky-Münster, der der Protektor der Kunstausstellung ist, wünschte, daß diese Ausstellung dem Volk in all seinen Schichten und der westfälischen Heimat dienen und auch den schaffenden Künstlern und Künstlerinnen helfen möge. Bürgermeister Raabe-Hagen gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß diese Ausstellung innerhalb der Mauern der Stadt eines Karl Osthaus stattfindet und daß solche Ausstellungen in der Zeit der Mechanisierung und Technisierung ganz besondere Bedeutung haben und daß sie die Volksseele mit neuen Gemütswerten anfülle. Unter den Gästen bemerkten wir unter anderen Regierungspräsident Dr. Hagemeister-Minden, Professor Dr. Geisberg, den Direktor des westfälischen Landesmuseums, Prof. Friedrich Bagdons-Dortmund. Der sich anschließende Rundgang durch die in der Stadthalle sehr sachgemäß untergebrachte Ausstellung zeigte daß diese zweite westfälische Kunstausstellung sich in jeder Weise der ersten Ausstellung, die 1925 in Dortmund stattfand, als gleichwertig an die Seite stellen kann. Auch in der Provinz Westfalen ist ein ernstes Kunststreben vorhanden, daß sich sehen lassen kann und das den deutlich erkennbaren Willen hat, Volk und Heimat dienstbar zu sein. Die Kunstausstellung dauert bis zum 28. Mai, dem 2. Pfingstfeiertag.

Schlußdienst.

Vermischte Nachrichten vom 14 Mai.

Die Erkrankung Dr. Stresemanns.

Berlin. Reichsaußenminister Dr. Stresemann ist, wie jetzt offiziell gemeldet wird, seit einigen Tagen infolge einer Magen- und Darmerkrankung sowie einer Nierenaffektion gezwungen, das Bett zu hüten. Infolgedessen hatte der Minister seine Teilnahme an der Eröffnung der „Pressa" sowie ferner die übernommenen Wahlvorträge in Stettin, Hamburg, Kaiserslautern und Celle absagen müssen. Da die Erkrankung Dr. Stresemanns auch in den nächsten Tagen dringend Bettruhe erfordert, ist er auch genötigt, auf die für die Tage vom 16 bis 19. Mai vorgesehenen Wahlvorträge in seinen beiden bayerischen Wahlkreisen zu verzichten. Aus privater Quelle wird noch bekannt, daß der Reichsaußenminister sich auf einer seiner letzten Reisen eine Fleischvergiftung zugezogen hat, die eine Störung der Magenfunktionen herbeiführte und auf den Darm übergriff. Später trat noch eine Nierenaffektion hinzu. Alles zusammen hat auch das Herz in eine gewisse Mitleidenschaft gezogen.

Die Lage in Nanking und Hankau.

London. „Daily Telegraph" meldet aus Schanghai: In Nanking sind japanische Marinesoldaten gelandet worden, die an strategischen Punkten der Konzession Sandsackbarrikaden errichten. In Hankau hat eine antijapanische Boykottbewegung begonnen. Die außerhalb der Konzession wohnenden Japaner verlassen ihre Häuser und begeben sich in die Konzession. Die Nankingregierung sandte an Präsident Coolidge ein Telegramm, das um Mitteilung der amerikanischen Haltung gegenüber dem Zwischenfall in Tsinanfu ersucht.

Riesenbrand im rumänischen Petroleumgebiet.

Bukarest. In dem Petroleumgebiet von Morent (Rumänien) ist eine Feuersbrunst ausgebrochen. Bisher wurden 18 Bohrtürme zerstört. Drei Arbeiter wurden getötet. Der Schaden wird auf mehr als 100 Millionen Lei geschätzt.

Hilfe für die „Bremen".

St. John (Neu-Braunschweig). Die beiden Washingtoner Armeeflugzeuge, die zur Hilfeleistung für die „Bremen" bestimmt sind, sind nach Picton (Neu-Schottland) weitergeflogen. Sie werden von dort nach Versorgung mit Brennstoff ihren Flug nach Long-Point (Labrador) fortsetzen, wohin nach hier eingetroffenen Nachrichten die „Bremen" geschafft worden ist.

Aus dem Parteileben.

—x **Schalksmühle**, den 15. Mai 1928.

—x Die allseitig zu beobachtende **Wahlmüdigkeit** bezw. Wahlversammlungsbesuchsmüdigkeit wirkte sich auch hier am vergangenen Sonntag nachmittag so recht aus. In der Turnhalle sollte der Spitzenkandidat der Demokratischen Partei Ziegler, Siegen sprechen. Die Teilnehmerzahl an der Versammlung war aber so gering, ca. 20 Personen, so daß es sich nicht lohnte den angesagten Vortrag zu halten und die Erschienenen mußten wieder umkehren. Am Dienstag abend findet eine Versammlung, von der Deutschen Volkspartei einberufen, in der Turnhalle statt. In dieser wird Dr. Groll, Berlin über: „Die Deutsche Volkspartei in der Vergangenheit und in der Zukunft" reden. Nach dem Referat findet eine freie Aussprache statt.

Elberfelder Schlachtviehmarkt.

Elberfeld, 14. Mai. Auftrieb: 538 Stück Großvieh, davon 222 Ochsen, 48 Bullen, 200 Kühe, 8 Fresser, 573 Kälber, 2 Schafe, 3722 Schweine, — Färsen. Es kosteten: Ochsen a) 63—65 b) — , c) 56—60 d) 46—52. Bullen: a) 54—57, b) 48—52, c) 44—46, d) —. Kühe: a) 52—55, b) 44—50, c) 32—38, d) 20—30. Färsen: a) 62—64, b) 54—58, c) 46—50. Fresser: 40—46. Kälber: a) —, b) 78—82, c) 65—75 d) 50—60. Schweine: a) 56—58, b) 58—60, c) 58—60, d) 58—60, e) 55—57, f) 52—55. Sauen: 50—53.

Marktverlauf: Großvieh rege, Schweine und Kälber mittel.

Schriftleitung: Wilh. Bell jr., Halver i. Westf.



Gutes und sparsames Kochen ermöglicht MAGGI's Würze

Wenige Tropfen verbessern schwache Suppen, Soßen, Gemüse, Salate usw.



Ps. 31,6
In deine Hände befehle ich meinen Geist;
Du hast mich erlöset, Herr, du treuer Gott.

Nach Gottes heiligem Willen verschied heute morgen 11 Uhr im Städt. Krankenhaus zu Lüdenscheid nach kurzer, schwerer mit großer Geduld ertragener Krankheit, jedoch unerwartet, mein lieber Mann, unser herzensguter Vater, Schwiegervater, treusorgender Großvater, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel, der

Fabrikant

Friedrich Wilhelm Kayser

im Alter von 60 Jahren.

In tiefer Trauer:

Frau Lina Kayser geb. Kattwinkel
Willy Kayser u. Frau
Maria geb. Bischoff
Ewald Kayser u. Frau
Elise geb. Hagemann
Paula Kayser
Ww. Hermann Kaiser,
Elfriede geb. Benninghaus
Hildegard u. Herma als Enkelkinder.

Kierspe-Bhf., Elberfeld, Gleidorf, Hagen, Kierspe, Milspe, Gemünd i. Eifel, den 13. Mai 1928.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 17. Mai nachmittags 3½ Uhr vom Trauerhause aus statt.
Beileidsbesuche dankend verbeten.

Landwehrverein Kierspe.

Am Donnerstag, den 17. Mai 28. treten die Kameraden um 3½ Uhr zur Teilnahme an der Beerdigung des Kameraden

Wilhelm Kayser,
Kierspe-Bhf.

am Berliner Hof in Kierspe an. Zahlreiche Beteiligung erwartet.

Der Vorstand.

Das Amt hat einen größeren Posten

Zaunpfähle und Bohnenstangen

zu Tagespreisen abzugeben. Bestellungen können im Amtshause, Zimmer Nr. 6 abgegeben werden.

Halver, 11. Mai 28.
Der Bürgermeister.

Suche zum 1. Juni ein

Mädchen

nicht unter 18 Jahren für Haushalt und Stall (2 Kühe)

Paul Hüttebräucker,
Gasthof zur Fillbeckertalsperre bei Lüdenscheid.

Bekanntmachung.

Gemäß § 40 der Reichsstimmordnung und § 34 der Landeswahlordnung gebe ich nachstehend die Abstimmungsräume und Namen der Wahlvorsteher und Stellvertreter für die am **20. Mai 1928** stattfindenden **Wahlen zum Reichstag und Landtag** bekannt:

Des Stimmbezirks Nr.	Wahllokal	Der Stimmbezirk umfaßt	Abstimmungsvorsteher	Stellvertreter
1	Gasthof Plate Kierspe	Schulbezirk Kierspe	Amtsrentmeister Koopmann-Kierspe	Amtsbeigeordn. Bauckhage, O.-Bremecke
2	Gasthof Bastian Kierspe-Bhf.	Schulbezirk Kierspe-Bhf.	Postmeister Baum Kierspe-Bhf.	Fabr.-Arb. Fritz Pohlmann, Kierspe-Bhf.
3	Gastwirtschaft Reininghaus, Grünenbaum	Schulbezirk Bornberg	Lehrer Timmermann Bornberg	Hammerschmied Hugo Ackermann, Borth
4	Gastwirtschaft Crummenerl-Bollwerk	Schulbezirk Berken-Bollwerk ausschl. Feld, Bornholt, Lohfeld u. Lammecke	Lehrer Markus Bollwerk	Werkmeister Max Becker-Bollwerk
5	Gastwirtschaft Werdes Neuenhaus	Schulbezirk Schmidthausen einschl. Feld, Bornholt, Lohfeld und Lammecke	Lehrer Krüger Schmidthausen	Fabr.-Arb. Josef Marquardt M.-Schmidthausen
6	Gastwirtschaft Huppert Kiersperhagen	Schulbezirk Höckinghausen	Lehrer Dittmar Höckinghausen	Fabr.-Arb. Karl Pelz Wilbringhausen
7	Gastwirtschaft Sure Rönsahl	Gemeinde Rönsahl	Gemeindevorsteher Buchholz-Rönsahl	Klempnermeister Wilh. Bever-Rönsahl

Es wird darauf hingewiesen, daß die Stimmzettel amtlich hergestellt sind, daß der Stimmberechtigte bei der Stimmabgabe durch ein Kreuz den Wahlvorschlag bezeichnen muß, dem er seine Stimme geben will. Stimmzettel, die nicht vorschriftsmäßig bezeichnet sind, sind ungültig.

Die Wahl findet von 8 Uhr vormittags bis 5 Uhr nachmittags statt.

Kierspe, den 14. Mai 1928.

Namens der Gemeindevorstände Kierspe und Rönsahl:
Der Bürgermeister.
In Vertretung: Plate, Amtsbeigeordneter.

Schalksmühle

Deutsche Volkspartei

Dienstag, 15. Mai abends 8 Uhr in der Turnhalle Schalksmühle

öffentliche Wahlversammlung

Redner: **Dr. Groll, Berlin**

wird sprechen über:

Die Deutsche Volkspartei in der Vergangenheit und in der Zukunft.

— Aussprache! —

Der Vorstand.

Herr od. Dame
zur Lager-Verwaltung sowie Ueberwachung des Verkaufs u. Inkasso eines patent. neuart. Haushalts- u. Werkstatt-Artikels für dortigen Bezirk sofort gesucht. Guter, fester Verdienst, evtl. ohne Aufgabe der bisher. Tätigkeit. Ausf. Angeb. von nur ernstth. Refl., die üb. mind. Rm. 200,00 verfüg. an die Firma Heinrich Strahl, Abt. Organisation, Köln, Postfach erbeten.

Am Freitag erhalte eine Auswahl hochtragende

Kühe u. Rinder



sowie

Weidevieh

Jakob Fischbach,
Meinerzhagen.
Fernruf 217.

Eisu-Metall-Betten
Stahlmatratzen, Kinderbetten günstig an Priv. Kat fr. 2604
Eisenmöbelfabrik Suhl Thür.

Statt Karten.

Aenne Morlinghaus
Werner Bevendehl

Verlobte.

Carthausen i. W. *Wöste b. Anschlag*
im Mai 1928

Kommt! Seht! Staunt!

Der große Weltfilm
„Ben Hur"
Filmlänge 4000 m 12 gewaltige Akte
läuft am **16. und 17. Mai,**
— nachmittags 4 und 8 Uhr —
im Saale des Hotel **Plate-Kierspe**
Kassenöffnung 1 Stunde vor Anfang.
Eintrittspreis ℳ 1.—, Schulkinder 30 ₰

Das Rauchen ist während der Vorführung polizeilich verboten.

Stellen-Anzeigen
für den
„Personal-Anzeiger des Daheim"
werden durch unsere Geschäftsstelle ohne Spesenzuschlag vermittelt.

Das Publikum hat nur nötig, die kleinen Anzeigen bei uns abzugeben und die Gebühren zu entrichten. Die Anzeigenpreise des „Daheim" sind im Vergleich zur hohen, über ganz Deutschland gehenden Auflage und der zuverlässigen Inseratwirkung niedrig; sie betragen gegenwärtig nur 90 Pf. für die Zeile (= 7 Silben) bei Stellenangeboten und nur 70 Pf. bei Stellengesuchen — Wir empfehlen, die Anzeigen frühzeitig aufzugeben.

Die Geschäftsstelle des
Allg. Anzeiger, Halver.

Am **17. d. M.** abends 7 Uhr findet bei **Rud. Bürger Anschlag** eine

Versammlung

nationaldenkender Männer u. Frauen

statt. Es wird gesprochen über das Thema

„Wie kommen wir aus diesem Elend heraus."

Hebel-Briefordner

im Format für die Konto-Auszüge der Amtssparkasse Halver passend sind vorrätig.

Wilh. Bell jr., Halver : Fernspr. 42.